

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4451ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	8
Frauen:	5
Männer:	3
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4451ND

Familie Brenner

Plattdeutsche Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 5 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Familie Brenner hat in Poppenbüttel bei den Bürgern den Ruf der „Wohlhabenden“. Detlef, Inhaber einer erfolgreichen Grafikfirma, seine Frau Nina, Herausgeberin einer der meistverkauften Modezeitschriften in Hamburg, schmücken sich mit einer großen Villa, ihren wohlgezogenen Kindern Jasmin und Frederik, dem Gärtner Oscar, dem recht wortkargem Butler Gregor und der sehr attraktiven italienischen Raumpflegerin Gabriella. Die Familie genießt täglich beeindruckende und neidische Blicke der Nachbarn. Doch ganz so perfekt wie es scheint ist das Leben der Brenners dann wohl doch nicht. Detlef Brenner hat seit vielen Monaten ein Verhältnis mit der Putzfrau Gabriella, der Sohn und Medizinstudent Frederik hat ganz andere Zukunftspläne als seine Eltern es geplant hatten und die Tochter Jasmin kommt mit Drogen in Kontakt. Als Ninas Schwiegermutter Martha nach der Trennung von ihrem Mann aus den USA anreist und von nun an erstmal bei ihren Kindern wohnen möchten, kommt es zu weiteren Problemen bei der angeblich perfekten Familie. Als dann noch Gabriella von Detlef schwanger wird, ist die Katastrophe perfekt. Um den guten Ruf zu wahren, planen Detlef und Gabriella, dem Butler Gregor das ungeborene Kind anzudrehen. Doch dazu müßte es ja erstmal zu einer zärtlichen Stunde zwischen den beiden kommen. Da sich Gabriella und Gregor immer nur streiten ist diese Idee nicht so einfach zu verwirklichen. Doch da sind ja noch „Oma Martha“ und die neugierige Nachbarin Elisabeth Hanken, die gemeinsam mit Frederik und Jasmin schon bemerkt haben, dass das Ehepaar Brenner in Wirklichkeit gar nicht so perfekt ist, wie alle glauben. Mit einem geschickten Plan von Elisabeth, Martha, Jasmin, Frederik und Gregor wird das Chaos bei den Brenners noch ein bißchen chaotischer....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Spielort: Poppenbüttel oder ein anderer Ort am Stadtrand einer größeren norddeutschen Stadt. (im Text wird Poppenbüttel/Hamburg genannt. Sie dürfen aber gerne einen anderen Ort nahe einer anderen Stadt wählen)

Das Bühnenbild zeigt eine Mischung aus Wohn- und Esszimmer der Familie Brenner.

Da diese recht wohlhabend ist, sieht die Einrichtung dementsprechend aus. Tisch, schicke, moderne Polstermöbel (Rundecke, Sofa mit 2 Sesseln oder Kombination 3,2,1), evtl. eine weitere kleine Ecke mit zusätzlichem Tisch und Stühlen als Essbereich; eine Vitrine oder Schrank, Regale an den Wänden mit Büchern, hier und da stehen dekorative Gegenstände auf dem Boden und auf dem Schrank; falls ein Fenster im Bühnenbild integriert wird, hübsche Blumen auf der Fensterbank; moderne – außergewöhnliche Gardinen; auf einem weiteren kleinen Schrank das schnurlose Telefon u. Stereoanlage. Der Raum sollte insgesamt den Eindruck vermitteln, dass es sich hier um wohlhabende Leute handelt. Es werden drei Türen benötigt. Nach hinten führt eine zum Flur nach draußen und zur Treppe nach oben, nach rechts eine zur Küche und nach links eine Dritte zu weiteren Zimmern. (Toilette, Bad, Gästezimmer) Die rechte Tür kann auch durch einen schönen Streifenvorhang ersetzt werden oder – wenn sie die Kulissenteile so anordnen, dass es hinten rechts einen Abgang gibt der zur Küche führt und einen kleinen Flur andeutet – ganz weglassen. Alle weiteren Ausstattungen sind der Gruppe überlassen.

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen sich Detlef und Nina gegenüber am Esstisch. Nina trägt ein schickes, modernes Kostüm, schicke Schuhe, ist dezent geschminkt, perfekt gestylt. Detlef trägt einen noblen Anzug, Hemd, Krawatte. Auf dem Tisch steht ein Kerzenleuchter mit brennender Kerze. Das Ehepaar hat jeweils eine Stoffserviette auf seinem Schoß liegen. Nina isst gerade den Rest ihres Frühstücks mit einem Löffel aus einer Müllschale. Dieses macht sie sehr vornehm mit abgespreiztem Finger o.a. Detlef hat einen grünen Smoothie in einem Glas vor sich stehen. Vor beiden steht auch je eine Kaffeetasse aus edlem Geschirr, sowie ein Glas Orangensaft. Außerdem befindet sich ein Milchkännchen und eine Zuckerdose auf dem Tisch. Detlef liest die Zeitung. An einem Schrank lehnt eine gefüllte Aktenmappe. Es ist ein Freitag, ca. 8:30 Uhr.)

1.Szene - (Nina, Detlef)

Detlef: Tsssss... lächerlich. Wat de so afdrukken. In Gold schall man angeblich nich mehr investieren. Moneypost schriff: „Gold hat in unserer heutigen, modernen Gesellschaft keine Bedeutung mehr“. Wenn dat so weer, haren de Zentralbanken seker al lang ehr gesamte Bestände verköfft.

Nina: Dat ward allns overbewert, denk ik. (trinkt, tupft sich die Mundwinkel ab, fächert sich dann mit einer Handfläche Luft zu) Boah, is dat drückend hüüt, nich woahr?!

Detlef: (hört das gar nicht) Dorbi hett de Hambörger Schatzkamer lesd Week schreeven, dat Gold opstünd de best Anlag weer un man schull so fix as möglich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

een Depot open maken.

Nina: Aha.

2. Szene - (Nina, Detlef, Gabriella)

Gabriella: (kommt langsam von links herein. Sie trägt typische Kleidung für eine Raumpflegerin, die in „gehobenen Kreisen“ arbeitet. Schwarzer Rock und Bluse, weiße Latzschürze, Strumpfhose, schicke Schuhe, aber nicht zu hohe High Heels. Evtl. kann sie auch ein weißes Kopfhäubchen tragen. Sie sollte aber nicht als „leichtes Mädchen“ dargestellt werden. Sie hat einen Staubwedel in der Hand, macht sich gleich beim Betreten des Raumes schweigend daran, in der Nähe der linken Tür Sachen abzustauben. Gabriellas Deutsch ist nicht perfekt)

Nina: (sieht das dann, empört) GABRIELLA. Bidde! Wo faken noch? Hier ward **nich** putzt, wi edess mien Mann un ik hier noch fröhstücken. Ik glöv, ik mööt Ehr dat noch opschrieven, nich wohr?

Gabriella: (hört sofort auf mit dem Putzen, steht ein bißchen eingeschüchtert da) Nein nein.

Nina: Mien Gatte un ik sünd glieks weg. För mehr as acht Stunden, dann hebbt Se hier free Bahn. Aber bi de Innahm vun Speisen much ik NICH gern Stofffusseln in mien Müsli finden. Ik bün nich seeker, off Se dat verstahn könnt. Un ik meen dat nich blots akustisch. Uns plattdütsk Spraak hebbt Se bitlang ja ok jümmers verstahn, oder? Ik hebb Ehr dat al so faken seggt.

Gabriella: Ich verstehe. Tut mit leid. Entschuldigung. Ich mache zuerst nebenan weiter. (will wieder ab nach links)

Nina: Un vergeeten Se üm Himmels Willen nich, naher mien five Kostümen un de dree Anzüge vun mien Mann vun de Reinigung aftoholen.

Gabriella: Vergesse ich nicht. Ganz sicher nicht.

Nina: Woans de Afholschien liggt, weeten Se ja, oder? 100 Euro sünd in de lütte bruun Holtkasten in d´ Flur. De Quittung un dat Wesselgeld leggen Se daar achteran bidde wedder in. Hebbt Se dat begreepen?

Gabriella: Mach ich, Frau Brenner. Entschuldigung nochmal. (wieder zügig ab nach links)

3. Szene - (Nina, Detlef)

Detlef: (hat sich während der letzten Szene ausschließlich mit seiner Zeitung befasst und nicht einmal aufgeschaut und auch gar nicht zugehört)

Nina: (isst, dann nach einer kurzen Pause) Dat weer ja TO schön, wenn mien Ehemann ok maal ´n Woord to dat Verholen vun uns Angestellten seggen kunn. Immerhen is dat ok SIEN Personal! – Is he overhopt hier? Hallo?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: Ik breek tosamen. Du warst dat nich glöven. Hier op de sülfge Sied steiht: „Nach der vorübergehenden Korrektur hat sich der Goldpreis wieder stabilisiert und setzt zum Wachstum an“. – Pah... Wi schullen düt Schundblatt abbestellen. Ik föhl mi ernsthaft... wenn ik dat maal so seggen dörv... verarscht.

Nina: DETLEF! Sückse Woorden hören NICH to uns Woordschatz. Aver wenn Du al maal dorvun snackst – IK föhl mi just so as DU. Hest Du overhopt mitkreegen, dat uns Raumkosmetikerin hier just rinkomen is?

Detlef: Wat?

Nina: Even! Hest Du woll nich! (steht auf, entreißt ihm die Zeitung, faltet sie zusammen, fächelt sich dann damit Luft zu)

Detlef: Hey.

Nina: Slimm genooch, dat uns Kinner dat hüüt nich maal schaffen, mit uns tosamen dat Fröhstück intonehmen. Güstern avend sünd se na Maanten vun de Uni hierher trüchkomen üm een poor Weeken hier to verbrenge. Dat is nu de erst Mörge tosamen. Aver nee. Nix to sehn hier vun uns Söhn un Dochter. Se warrn mi jeede Dag frömder. Eenmaal to veert hier an d´ Disk! Dat weer schön un de uns wiesen, dat uns Familie glücklik is, dat wi tonanner holen, uns achten un leev hebben.

Detlef: Ja aver...

Nina: Wi hebbt hier in Poppenbüttel so ´n hoch Ansehn. Jeede bewunnert uns. Düsse good Villa, uns Autos, dat Wohnmobil, de Yacht, uns Wohlstand. Wi hebbt de beste Jobs un twee Kinner, de studeeren un ut de ok maal wat ward. De Minsken vergöttern uns un weeten, dat wi de perfekte Familie sünd. Dat schull hier een Paradies ween. Aver nee, wi beid sitten hier alleen un hebbt uns so good as gor nix mehr to seggen. Gabriella harr sik hier just een Strick nehmen un sik dat Leeven nehmen kunnt – twee Meter tegen Di - un Du harrst dat nich mitkreegen. Eenlik kunn ik mi hier ok **heel** alleen an d´ Disk setten off dat Fröhstück in ´t Büro innehmen. Denn för DI bün ik doch so un so blots Luft. (setzt sich wieder leicht wütend und auch schon leicht weinerlich auf ihren Platz)

Detlef: Nina, wat snackst Du denn daar?! So kenn ik Di ja gor nich. Du west doch, dat ik jümmers de Zeitung bi ´t Fröhstück les. In d´ Firma hebb ik dorto keen Tied. Un Jasmin un Frederik hebbt Semesterferien. Worto schullen de fröh opstahn? (schaut auf seine Uhr) Dat is noch nichmaal half negen. (trinkt von dem Smoothie oder Kaffee)

Nina: Ja, ik weet. Un eenlik hest Du ja ok een beeten recht. Dat is blots... (kann die Tränen jetzt nicht mehr aufhalten) Och, dat is allns so... ik weet ok nich.

Detlef: (jetzt besorgt, geht zu ihr) Nina! Worüm brullst Du nu? Is jichenswat nich op Steh? (legt seinen Arm um ihre Schulter)

Nina: (wehrt seine Hand vorsichtig ab) Bidde nich op de Kostümjacke. Dat is ´n Gemisch ut Kaschmir, Sied un Boomwull. Een Eenzelstück. Un ik harr nich gern de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Druckerschwärze un de Bakterien vun de Zeitung daar op.

Detlef: Hhhmm... Nu vertell. Wat is los, Nina?

Nina: (steht auf, bleibt vor ihrem Stuhl stehen) Kiek mi an. Na los. Fallt Di jichenswat an mi op? Na, segg al. Kannst dat driest seggen. Kiek genau hen. (stützt die Arme in die Seite, dreht sich langsam nach rechts und links)

Detlef: (schaut hin) Hhhmm... ik weet nich. Vör allem weet ik nich, wat Du hören wullt.

Nina: Speelt keen Rull, wat ik hören will. DU schallst mi seggen, wat Di an mi opfällt. Un Du schallst ehrlich ween. Vun Grund op ehrlich bidde!

Detlef: Ja also... (kleine Pause) ...wenn ik wükdlich heel ehrlich ween schall... hest Du ´n beetn tonohmen?

Nina: (setzt sich wieder, heult sodann laut los)

Detlef: Nina! Dat weer... äh... blots Spaß. WAT IS LOS?

Nina: Och nix. - Ik kann dat gor nich stüren.

Detlef: Wat kannst Du nich stüren? Mit Di stimmt doch wat nich. Güstern Avend bi de Fernsehsendung op N3 „Am Meer im Norden“ büst Du ok tomol anfangen to brullen.

Nina: (beruhigt sich, bzw. weint nur noch so laut, dass man ihren Text deutlich verstehen kann) Jaaa... wiel düsse lütte Robbe ehr Mama verloren harr un nu heel alleen weer. (kurze Pause) Gott, mien Make up verlöppt totol.

Detlef: (holt schnell von einem Schrank oder Tisch eine Box mit Taschentüchern, reicht ihr diese) Hier! Un nu segg endlich. Wat stimmt nich mit Di?

Nina: Danke. (nimmt sich eins heraus, tupft vorsichtig unter ihren Augen herum) Och Detlef, dat is... ik weer ja vör twee Weeken bi mien Gynäkolog. Kannst Du Di dat nich denken, wat mit mi is? Ik bün vör 364 Dagen 50 warrn. Ik hebb Hitzewallungen un Nachtsweet, lied an Slaplosigkeit, hebb Stimmungs-schwankungen, mien Hoor ward dünner, mien Huut is tomol bannig drög, ik mööt männigmaal grundlos brullen. Un dat Slimmste: Ok wenn ik so good as nix eet, nehm ik to. Vör allem an d´ Buuk. (leicht ironisch) Veelen Dank, dat Di dat ok opfallen is. - Un dann mien Libido... ik hebb nie nich keen Lüst mehr. Wat seggen Di düsse Symptome denn woll?

Detlef: Ja, dat is woll...

Nina: Richtig! Dat is de Menopaus. Ik bün in de Wesseljohren. Weest Du, wat dat för een Fro bedüdt? Ik ward old, Detlef. Ik ward to een ollen Fro.

Detlef: Nu hör op. Du büst atraktiver denn je. Düsse Begleiterscheinungen sünd seeker nich so schön för Di, aver de Tied för ´t Kinnerkriegen hebbt wi doch so un so achter uns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nina: Bannig witzig. Sex hett man ja nich blots, wenn man een Kind tügen will. Aver Di is dat ja woll so un so egaal. Du hest in de lesd Maanten tomindst nich besünners veel Anstalten maakt wat uns Liebesleeven angeiht.

Detlef: Weest Du, ik hebb jümmers soveel to dohn bi de Arbeit. Un avends bün ik dann mood. Dat ward allns wedder anners. Ik meen, Dien Libido schall woll bold wedder opwaken. De Wesseljohren düren ehr Tied un in een poor Maanten hest Du dat ok al wedder vergeeten.

Nina: Just dat hett uns Naversfro Lisbeth Hanken ok to mi seggt. Een Schand, dat de dat overhopt weet. Just düsse Tratsche. Man as de Düvel dat so will, weer se an de gliche Dag ok bi d´ Frauenarzt. Un as ik mien Rezept an d´ Empfang kreeg, stunn se tegen mi un keek daar natürlig op mit ehr neijschierig Oogen. Un wat hett se seggt: (öffft ein wenig übertrieben nach) „Oh, hett de Doktor Ehr Femininum opschreven?! Ja ja, de Wesseljohren. Daar mööt jeede Fro dörch, Fro Brenner. OK wenn man wohlhabend is, so as Se“.

Detlef: Hhhmm... Lisbeth Hanken is ´n ollen Sludertaske. Hör nich op de.

Nina: Ja even WIEL se ´n Sludertaske is, inkumdeert mi dat so, dat de dat mitkreegen hett. Dat weet mitlerwiel doch heel Poppenbüttel.

Detlef: Och quatsch. - Du schaffst dat. Wees nich trurig. Du schullst Di leever freien over dat Leeven. Mörge is Dien Gebursdag. De heel Familie fiert Di, Du kriggst Geschenke... (geht zu ihr, gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

Nina: Ja, un ik ward wedder ´n Johr oller. Veelen Dank. Vörsicht. Mien Make up. Un to ´n Krönung kummt mörge ok noch Dien Mudder ut Miami un besöcht uns för ´n Week. DE hett doch seeker 100 schöne Ratschlagen för mi, de ik nich hören will. Hach, ik glöv, ik hebb ´n Burnout. Ik schull mien Therapeutin fragen, woans ik dormit ümgahn schall.

Detlef: Denk einfach nich so veel daarover na un befaat Di mehr mit Dien Arbeit.

Nina: Dat versöök ik ja. (beruhigt sich, schaut auf die Uhr, steht auf) Apropos Arbeit. Ik schull al nödig weg ween. Anner Week kummt de neijste Utgave vun dat Magazin rut. Un dat is noch GOR nich so, as ik dat gern wull. (irgendwo liegt ihre Handtasche und eine größere Arbeitstasche) Gott, woans seh ik ut? (geht mit den Fingern durchs Gesicht, unter die Augen, holt schnell einen Schminkspiegel aus ihrer Handtasche, schaut hinein, zupft, tut, macht, während des nächsten Dialogs) Vielleicht is Arbeit för mi würllich dat Best.

Detlef: Is dat. Glöv mi. (setzt sich wieder)

Nina: Ik weet nich. Glücklik bün ik nich! - Du geihst ok glieks?

Detlef: Ja ja. Glieks. Ik hebb dat hüüt nich so ielig. (nimmt sich die Zeitung wieder)

Nina: Ja, dat hebb ik al murken.

4. Szene - (Nina, Detlef, Gregor)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: (ist sodann von rechts hereingekommen, tritt ca. zwei Meter vor, bleibt dann stehen. Gregor trägt eine schwarze Hose, weißes Hemd, eine gestreifte Weste, Fliege, schicke Schuhe. Das Haar brav frisiert. Er stellt sich gerade hin, verschränkt seine Arme hinter dem Rücken. Gregor beschränkt sich verbal auf das Wesentliche und lacht auch selten.) Entschuldigung. Frau Brenner – Herr Brenner. Hebbt de Herrschaften noch een Wunsch off dörv ik afrühmen?

Nina: Danke, Gregor. Vun mi ut gern. Ik bün al so good as weg. (nimmt Handtasche und Arbeitstasche, geht nochmal zu Detlef, gibt ihm links und rechts je einen Luftkuss auf die Wangen) Bit hüüt avend dann, Schatz. Un klor düt Problem mit Oscar. Am besten noch, bevör Du glieks dat Huus verletst. Dat is wichtig!

Detlef: Ja maak ik. Bit hüüt Avend. Un laat Di nich rünnertrecken vun düsse... Saak. Dat maakt jeede Fro jichenswenher dörch.

Nina: (leicht ironisch) DAT baut mi ok direkt op. Tschau. (ab nach hinten)

5. Szene - (Detlef, Gregor)

Gregor: (hatte sich nicht von der Stelle gerührt und auch keine Miene verzogen) Un Se, Herr Brenner weern dann ok fardig mit dat Fröhstück?

Detlef: Ja ja. Nehmen Se dat weg hier.

Gregor: As Se wünschen. (macht eine kurze Verbeugung, dann ab nach rechts, kommt sodann mit einem recht noblen Servierwagen wieder herein, rollt diesen zum Tisch, räumt dann leise und dezent den Tisch ab. Jedes Teil einzeln. Achten Sie hier darauf, dass sich auf dem Servierwagen schon einige Dinge befinden. z.B. einige Handtücher, Servietten o.a. – auf jedenfall ein großes Messer, welches die Zuschauer aber nicht sehen müssen)

Detlef: (faltet die Zeitung wieder zusammen) Schundblatt!

Gregor: Wat meenen Se, Herr Brenner?

Detlef: Nix. Aver good, dat Se hier sünd. Töven Se. Nich weglopen. (steht auf, öffnet die Tür nach links, ruft dorthin:) Fro Dorati? Komen Se doch bidde kört hierher.

6. Szene - (Detlef, Gregor, Gabriella)

Gabriella: (kommt dazu, fröhlich, schließt die Tür) Ja bitte?

Detlef: Mien Fro is just al weggahn un ik mööt kört mit Se snacken. Mit Se **beid**. Ik weet nich, off Se dat mitkreegen hebbt, dat Oscar kranheitsbedingt utfallt bi uns. Tja, uns Gärtner hett sik leider een Grippevirus infangen un is krankschreeven.

Gregor: Dat deiht mi leed, Herr Brenner.

Detlef: Ja, sowat brükt nüms. Dat brengt aver leider een lütt Problem mit sik, de mien Fro un ik so fix as mööglich ut de Welt schaffen muchen. Üm dat kört to maken: De

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rasen mööt meiht wann. Hüüt noch. Mörge kummt mien Mudder ut de Staaten to besöök un dann schall hier allns good utsehn. Na ja, natürlich nich blots wegen mien Mudder.

Gregor: Ik verstah, Herr Brenner.

Gabriella: Ich verstehe auch.

Detlef: Mien Fro un ik denken, dat dat nich nödig deiht, extra een Firma to beopdragen un haren doran docht, dat vielleicht een vun SE beid sik vun Ehr üblichen Pflichten free maken kunn un sik hüüt dorför üm de Rasen kümmeret. Wi denken, dat dorför een Sondergratifikation vun 100 Euro op Steh ween schull. Kann ik daar also op een vun Ehr tellen?

Gabriella: Selbstverständlich, Herr Brenner. Aber diese Arbeit ist auch sehr anstrengend und ich denke, dass das doch lieber ein Mann, also der Herr Gregor Jürgens machen sollte, wenn ich das bitte vorschlagen darf.

Detlef: Gregor?

Gregor: Schwerlich, Herr Brenner. Ich much nich unhöflich ween, un Ehr Sonderbonus för düsse Opgav in allen Ehren, aver ik much daar doch nochmal op mien zwei Bandschiev henwiesen un op de utdrücklich Anwiesung vun mien Orthopäde, dat ik anstrengend, ruckardig Bewegungen vermieden schall. Un ik bün nich seeker, off Herr Dr. Dr. Rosenthal dat Rasenmeihen för de Gesundheit vun mien Wirbelsäul goodheet. Dorto kummt mien swack Hart.

Gabriella: (ein wenig barsch) Interessant. Ganze zwei Stunden am Tag sind Sie weg von hier und kümmern sich dann um Ihre pflegebedürftige Mutter. Da muss doch auch sicher die Gartenarbeit gemacht werden. Oder wollen Sie mir erzählen, dass Ihre Mutter das mit 92 Jahren noch selber tut? DA können Sie das dann ja auch machen. Trotz schwachem Herz und Rückenprobleme.

Gregor: Fro Dorati: Ik much Se dorvun in Kenntnis setten, dat dat bi mien Mudder een Mitarbeider vun de Huusverwaltung maakt. Se wohnt as Mieterin in 't Erdgeschoss vun een Mehrfamilienhuus un freit sik blots over een Balkon. – Un wenn ik noch anmarken dörv, Herr Brenner: Fro Dorati kunn düsse Week leider nich ehr Fitnessprogramm nakomen, wiel dat „Fit in“ ümbaut ward. Dat stunn in de Zeitung. Somit weer doch Rasenmeihen as Utglik genau dat Recht för se.

Detlef: Ja also...

Gabriella: (barscher) Was geht denn Sie mein Fitnessprogramm an? Und woher wissen Sie überhaupt, dass ich Mitglied im „Fit in“ bin?

Gregor: Ik hebb dorvun hört.

Gabriella: Herr Brenner! Ich habe vorgestern 80 Euro bezahlt für meine neuen Nägel. Ich kann damit doch jetzt keine Drecksarbeiten im Garten verrichten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: Ja, DAT is hüüt dat Problem vun de Fronslüüd. Hauptsächlich de Nagels sünd lang un bunt, dat Hoor is overdreeven opstylt, de künstlich Wimpern sitten fast un de Hacken vun de Schoh sünd hoch genooch. Dat man dormit aver nich körperlich arbeiten kann, ward bi dat weiblich Geschlecht vergeeten. Üm nich to seggen: SOWJET könnt Fronslüüd woll nich denken.

Gabriella: Ooooooh...

Detlef: Mit dat Woord „Fronslüüd“ meenen Se hier dann explizit Fro Dorati, ja?

Gregor: Eben jene.

Gabriella: Ich will Ihnen mal was sagen Sie...

Detlef: (schnell) Se schullen sik nich strieden. Ik kann dat ok entscheiden. Ik wull blots fründlik ween un Ehr de Entscheidung sülmt overlaten.

Gabriella: SIE... Sie supertoller Butler... Sie wohnen doch sogar hier mit im Haus. Dann müssen Sie auch machen alles, was man Ihnen sagt.

Gregor: Dat mööt ik heel seeker nich, Verehrteste. Ik verstah nich, worüm SE sik so tegen een beeten Rasenmeihen wehrn. Kloten Se mi op. Wenn IK dat maken de, kummt noch dorto, dat mien kumpleet Plan för hüüt dörchnanner raakt. Ik mööt mi nu erst üm düt Geschirr kümmern, dorna mööt ik de Bedden frisk betrecken, de Gastenkamer för Herrn Brenners Mudder herrichten, dat Sülver putzen, inkopen un un un... Also eenlik komen blots SE för de Garden in Frag, Fro Dorati.

Gabriella: Ooooh... Unser Chef, Herr Brenner, wird ganz sicher nicht zulassen, dass ich zarte Pflanze nach draußen gehe und diese Gartenarbeit verrichte.

Gregor: Wenn Herr Brenner wert dorup leggt, dat sien Butler nich just as Oscar anner Week OK noch in ´t Bedd liggt un sien Deensten hier nich verrichten kann, dann schall he dat gern entscheiden. To de Utdruck „zarte Pflanze“ swieg ik leever.

Gabriella: Sie wollen sich doch nur nicht Ihre Hände dreckig machen. Warum denn nicht? Pah... Fast 60 Jahre und immer noch Single. Wem wollen Sie denn das erzählen?! Sie sind doch nichts weiter als ein... ein... ungeouteter, verkappter Homosexueller!

Detlef: Gabriella – ik meen... also Fro Dorati. Wi schullen nu faktisch blieven.

Gregor: (bleibt absolut ruhig) Herr Brenner?! Fro Dorati hett mi hier just persönlich angreepen. Ik verlang, dat se sik dorför entschülligt. - Obwohl... nee, töven Se. Denn wenn ik Se weer, Herr Brenner, dann de ik mien Raumkosmetikerin maal wiesen, wat dat heet, richtig körperlich to arbeiten un hier in ´t Huus nich blots Schön-Wedder to speelen. In een billig Outfit mit ´n Stoffwedel herumtoschwenken, dat kennt man ja eenlik blots noch vun de Schlampen ut düsse smeering 70er Johre Sexfilmchen.

Gabriella: (laut) Was denken Sie sich eigentlich?! Ich will Ihnen mal was sagen, Sie...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: MOMENT!

Gregor: Dat weer för de verkappte Homosexueller, mien Beste.

Detlef: Sluss nu! Dat kann man ja nich mehr mit anhören. Ik entscheed dat! Also... ähm... Fro Dorati, wenn Se mit Stoffwisken fardig sünd, dann betrecken Se de Bedden frisk. Un dann richten Se de Gastenkamer her. Sülver putzen un allns anner fällt hüüt maal ut. Un **Gregor:** SE meihen nu de Rasen. Dat schall Ehr Bandschiev woll nich ümbrenge. Dorto kummt, dat in Ehr Vertrag steiht, dat se to all Arbeiten hier in ´t Huus rantrucken warrn könnt. Wenn Se tomol gesundheitlich inschränkt sünd, brük ik dat schriftlich un wi maken een neijen Arbeitsvertrag. Inverstahn? Deiht mi leed, Gregor. Dat is ja ok wüürlich blots ´n Utnahm.

Gabriella: (schadenfroh) Hähä... wusste ich doch, dass mein Chef mich nicht im Stich lässt.

Gregor: (pikiert) As Se meenen, Herr Brenner. Wenn ik mi dann empfehlen dörv... De Servierwagen overgev ik dann hiermit gern in den Händen vun Fro Dorati. Jichenswell mööt hier ja schließlich ok afrühmen. Un ween Se vorsichtig mit dat Geschirr, Fro Dorati, das ist Meißner Porzellan. Wenn jichenswat twei geiht in de komend Stunden, weer IK dat nich un SE kome för de Schaden op. (ab nach rechts)

7. Szene - (Detlef, Gabriella)

Gabriella: (und Detlef warten nebeneinanderstehend darauf, dass Gregor die Tür hinter sich geschlossen hat, sodann umarmen sie sich stürmisch und küssen sich, lachen, albern herum) Oh Detlef. Das war eine schöne Show. Aber das nächste Mal machst Du das ein wenig kürzer. Ich will mich nicht immer streiten mit diesem furchtbaren Menschen.

Detlef: Ik wull em een Chance geeven wegen de Gliekberechtigung.

Gabriella: Irgendwann werde ich ihn umbringen, diesen Gregor Jürgens. Ich hasse ihn.

Detlef: Gabriella bidde! Dat Oscar krank is, beduhr ik natürlük... wenn aver Gregor nu de Rasen meiht, kunn dat för uns beid heeten...

Gabriella: ...sturmfreie Bude! (küsst ihn erneut)

Detlef: Eenlik ja. Man SO störmfree is dat dütdmaal nich. De Kinner sünd siet güstern avend in ´t Huus. De slapen woll noch, aver liekers is dat nich ungefährlich.

Gabriella: (schmolzt) Achja. Diese dummen Semesterferien.

Detlef: Un ik schull eenlik al in ´t Büro ween.

Gabriella: Du kannst nicht freimachen? Kein Sex? Wir hätten Zeit. Gregor muss den ganzen Rasen mähen. Wir hätten Stunden für uns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: Dat geht leider nich. Ik kann höchstens noch ´n half Stünd blieven.

Gabriella: Eine halbe Stunde? Ja, das reicht doch. Komm her. (nimmt ihn an die Hand, zieht ihn zur hinteren Tür)

Detlef: Gabriella, bidde wees vernünftig. De Slapkamer is direkt tegen de Kamers vun de Kinner. Un wenn wi beid uns leev hebbt, kann man Di bit op de Straat hören.

Gabriella: Mann eh. Aber dann lass uns zumindest unser Spiel spielen. Hier! Jetzt. Sofort. Das ist auch geil. Einverstanden?

Detlef: Ja gern. Du hest wunnen. (zieht sein Jackett aus, löst die Krawatte, geht dann auf die Knie)

Gabriella: (geht zu einem Schrank o.a. auf der rechten Seite der Bühne, stellt sich daran, holt aus ihrer Schürzentasche eine Brille, setzt diese auf, dreht sich zu Detlef um, dann streng wie eine Domina:) Obwohl ich es Dir am Heftrand hingeschrieben hatte, hast Du WIEDER sechs Fehler gemacht. Lernst Du es denn nie?

Detlef: (legt die Hände flach zusammen, hält sie vor die Brust, kommt auf Knien ein paar Schritte zu Gabriella vor) Bidde bidde, Meisterin. Ik hebb mi Möh geeven. Wirklich. Ik weet nich, worüm ik bi de Korrektur wedder Fehlers maakt hebb. Bidde bestrafen Se mi nich, Meisterin.

Gabriella: DOCH! Das muss ich. Wenn ich Dich nicht bestrafe, wird das mit diesen Fehlern ja nie besser, Du dummer dummer Junge. Das bist Du doch, hab´ ich recht?

Detlef: (krabbelt auf Knien wieder einen Meter vor) Ja Meisterin. Ik bün een dumm, dumm Jung.

Gabriella: Na, immerhin gibst Du´s zu. Also – wieviel sind drei mal vier?

Detlef: Ik glöv 10.

Gabriella: FALSCH! Rechnen kannst Du also auch nicht. Oh oh oh...

Detlef: Bidde nich hauen.

Gabriella: Doch!

Detlef: Aver wenn Se wedder de Sweep holen un mi daar mit op de Mors slahnt, dann... dann... deiht dat jümmers so weh un ik bün ok bang, dat mien Mama dat sehn kunn – düsse Striepen - un dat weer mi peinlich. (geht auf Knien noch näher zu ihr)

Gabriella: Pah. Peinlich bist alleine DU, Du Würstchen. Aber gut, ich werde darüber nachdenken. Wie sehr tut es Dir denn leid, dass Du wieder Fehler gemacht hast?

Detlef: (geht auf Knien jetzt soweit zu Gabriella, dass er direkt vor ihr kniet) Bannig, Meisterin. Noch mehr as bannig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabriella: (streng) Was heißt das? Bannig.

Detlef: Dat is dat plattdütsk Woord för „sehr“. Es tut mir sehr leid. Noch mehr als sehr. Also praktisch noch seherer.

Gabriella: „Seherer“. Da haben wir es schon wieder. Dieses Wort gibt es nicht. Mann, bist Du dumm. Und wie bittet ein dummer Schüler um Gnade?

Detlef: Ik do allns, wat mien Meisterin verlangt. Aver bidde bidde hauen Se mi nich. (umarmt dann Gabriellas Unterschenkel, legt auch seinen Kopf daran)

Gabriella: Jaaaaa... das fühlt sich doch schon mal ganz gut an. (dann wieder herrisch) Küss meine Schuhe. Los! Auf der Stelle. Mach schon.

Detlef: Ja Meisterin. (tut es)

Gabriella: Ja, schön weitermachen. Küsse sie überall. Sonst wird Deine Lehrerin böse.

Detlef: (küsst die Schuhe, immer und immer wieder) Ja Herrin! Ja... ja... ja...

8. Szene
(Detlef, Gabriella, Frederik)

Frederik: (kommt mit freiem Oberkörper und Schlafanzug- oder Jogginghose von links auf die Bühne, streckt sich kurz, sieht dann, was da passiert, etwas überrascht)

Detlef: (küsst die Schuhe und Beine jetzt)

Gabriella: (hat Frederik jetzt gesehen, fühlt sich etwas ertappt, räuspert sich, deutet Detlef dann mit einer Kopfbewegung, dass er zur hinteren Tür schauen soll)

Detlef: (schaut dahin, wie geschockt, dann) Ja äh... ik weet ok nich, Fro Dorati. Woans genau hebbt Se denn dat Geldstück verloren? (tut so, als würde er suchen)

Gabriella: Was? Achso. Äh... ja hier oder da wohl. Vielleicht ist es gerollt unter den Schrank. – Guten Morgen, Frederik.

Detlef: Oh, Hallo mien Jung. Utslapen?

Frederik: Vadder. Wat maak ji daar?

Detlef: (steht jetzt auf) Fro Dorati hett sik äh... bi ´t Putzen bückt un daar is ehr woll een Twee-Euro-Stück wegfallen. Mach de Düvel weeten, woans de bleeven is. Ik hebb ehr maal söken hulpen. Hähähä... (richtet seine Kleidung, Krawatte u.a.)

Gabriella: Ja richtig. So war das wohl. Sehr nett von Ihnen, Herr Brenner.

Frederik: Dat äh... is nich Dien ernst, Vadder, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: Wat snackst Du daar? Wieso schall dat nich mien ernst ween?

Frederik: Wiel mien Vadder Detlef Brenner, Werbegrafiker mit de tweedgröttste Firma in Hambörg, sik nie nich wegen twee Euro op de Kneen leggen de un wi för sückse Lapalien een Butler hebbt, nämlich Gregor Jürgens.

Detlef: Ja ja, Du äh... hest ja recht, mien Jung. Dat is ja blots... also, ik hebb dat ja blots dorüm dohn, wiel...

Gabriella: ...weil Herr Jürgens und ich große Probleme miteinander haben und ich nicht sehr gerne die Dienste von dem Butler in Anspruch nehmen möchte, wenn es um meine Privatangelegenheiten geht. Das war wohl der Grund, ja.

Frederik: Ochsooo...

Detlef: Ja genau. Genau so is dat. Just as Fro Dorati dat seggt.

9. Szene - (Detlef, Gabriella, Frederik, Jasmin)

Jasmin: (kommt sodann ebenfalls im Morgenrock von hinten auf die Bühne) Mööörge. Is Fröhstück fardig?

Frederik: Fröhstück. Genau. Dat weer goodardig.

Detlef: Gooden Mörgen, mien Deern.

Gabriella: Guten Morgen.

Frederik: (ruft nach nebenan) GREGOR? Herr Jürgens? Wi haren gern Fröhstück.

10. Szene - (Detlef, Gabriella, Frederik, Jasmin, Gregor)

Gregor: (kommt von rechts herein. Er trägt jetzt Gummistiefel, Arbeitshandschuhe, eine Latzhose, kariertes Hemd, sowie eine ungewöhnliche Kopfbedeckung. In einer Hand hält er eine Gartenschere, in der anderen ein langes Verlängerungskabel oder eine Kabeltrommel) Bittesehr?

Alle: (müssen über Gregors Aufzug schmunzeln, aber nicht laut lachen)

Frederik: Äh... mien Süster un ik haren gern Fröhstück, Gregor.

Gregor: Bedaure, (zu Frederik und Jasmin) Herr Brenner – Frau Brenner, mi wurn just de Opgaven för de Garden oplegt. Un ik schull dormit op de Steh anfangen. För Ehr Fröhstück kann ik hüüt also leider nicht sorgen. Vielleicht wenden Se sik an Fro Dorati. Denn se hett dörch Ehrn Vadder eenig Tätigkeiten vun mi overnomen. Off allerdings dat Tobereiten vun een Fröhstück dorto hört, daarover bün ik nich in Kenntnis sett warrn. Dat Fröhstücksgeschirr vun Ehr Ollern hett se HIER tomindest opensichtlich in de lesd 10 Minuten noch nich wegbröcht. (schaut auf den Servierwagen) Wenn Se mi dann bidde entschülligen muchen. Ik much keen Tied verlesen. Un dat schall ok noch een Gewitter geeven. (wieder ab nach rechts)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

11. Szene - (Detlef, Gabriella, Frederik, Jasmin)

Jasmin: Gregor maakt de Garden hier?

Detlef: Ja, wiel Oscar krank is. Jichenseen mööt dat doch maken. Ik muss even de Arbeiden vun uns Angestellten een beeten anners verdeelen.

Frederik: Okay. Mi schall dat recht ween. Dat heet, dat Se, Fro Dorati, uns nu dat Fröhstück maken?! Cool. Passen Se op: Ik harr gern maal wedder een richtig Fröhstück. Un mit richtig meen ik nich düsse gesund gröön Shakes, de sik mien Vadder rintreckt un ok keen Müsli ohn Zucker, so as Mudder dat mörgens vertehrt. Tomindst hebbt se dat anners jümmers blots eeten. Ik denk, dat dont se noch, oder?

Detlef: Dont se, mien Jung. Dont se.

Frederik: Even. Ik harr gern twee Brötchen. Een Vullkorn un een mit Mohn. Kääs as Oplaag, Edamer, un dann...

Gabriella: Moment bitte. Ich kann nicht machen Frühstück für Sie.

Gregor: (von rechts laut) Ja, DAT hebb ik mi docht. (lacht laut) Hähähä...

Gabriella: Und jetzt lacht er auch noch. Was soll das? (zu Jasmin und Frederik) Es tut mir leid. Ich bin schon fast zwei Jahre hier bei Ihnen im Haus angestellt, aber immer nur um das Haus sauber zu machen. Ich könnte versuchen, Ihnen etwas zu essen zu machen, aber ich habe Bedenken, dass alles falsch wäre.

Jasmin: Ik verstah dat, Fro Dorati. Is keen Problem. – Brötchen sünd daar, Vadder?

Detlef: Ja, also daar bün ik overfragt. Sowat regelt Gregor just an de Vördag mit uns, wat dat to eeten geeven schall. Hebbt ji em güstern denn wat seggt?

Frederik: Woans schull wi denn? Wi sünd doch beid erst avends tegen half elm hier ankommen. Un do hett Gregor ja seeker al slapen. Tomindst hebb wi em nich sehn.

Detlef: Dann hebbt wi ok keen Brötchen in ´t Huus. Jo Mudder un ik eeten de ja nich. Wenn je em dat hüüt seggen, besörgt Gregor selbstverständlich för mörgen fröh Brötchen för jo.

Jasmin: Mörgen? Toll. Un wat is mit Koffje?

Detlef: Na, DE könnt ji jo ja woll maal sülmst maken, oder?

Frederik: Wenn ji noch düsse Hightech-Aparat vun lesd Wiehnachten hebbt... also de verstah IK nich. Daar stah ik ´n Stünd vör un hebb jümmers noch keen Drüp Koffje rutholt.

Gabriella: Aber ich habe das schon oft gesehen, wenn ich in der Küche geputzt habe und Herr Jürgens hat das Gerät bedient. (zu Detlef) Also, Herr Brenner, wenn Sie noch ein bißchen Zeit haben bevor Sie ins Büro fahren und mir das Gerät

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nochmal kurz erklären würden, dann könnte ich den beiden ihren Kaffee machen.

Detlef: Ja gern. De beiden mööten sik ja doch erstmaal antrecken. (freundlich)
Komen Se. (beide abgehend nach rechts)

Gabriella: Gerne, Herr Brenner.

Detlef: (an der rechten Tür zu Jasmin und Frederik) Ja nu man los. Erstmaal antrecken! Woans blifft denn jo Etikette?! Stahnt hier bold nakend herüm. Tssss...

Frederik: (und Jasmin gemeinsam) Ja ja...

12. Szene - (Frederik, Jasmin, Stimme von Detlef)

Frederik: Krass.

Jasmin: Wat meenst Du?

Frederik: Ik weet ok nich. Hebb so dat Geföhl, as wenn wi nich allns weeten schöllnt.

Jasmin: Vun wat?

Frederik: To ´n Biespiel vun 2-Euro-Stücken, de de Putze verloren hett un de Vadder op Kneen dann söcht. Un vörher hett he sien Jackett woll dorför uttrucken. He hett söcht. Un dat heel dicht an ehr KNEEN, much ik dorto betonen. Un nich blots sien Handen weern daar; sogar de Kopp un sien Mund.

Jasmin: An de Kneen vun de Putze? Hä? Hest Du dat sehn?

Frederik: Een Minüte bevör Du hier rinkomen büst.

Jasmin: Echt? Dat is krass, daar hest Du recht.

Frederik: Wenn Gabriella hier wükdlich een Geldstück verloren hett, dann harr Mudder ehr ´n Standpauk holen, dat se even keen Geld bi sik dragen schall, wioldess se hier arbeit. Un wenn hier jichenseen DOCH een Geldstück söken schull, dann eenzig un alleen uns Butler Gregor.

Jasmin: Un Du denkst, dat mit de twee Euro weer logen?

Frederik: (geht zu dem Schrank, kniet nieder, schaut darunter) Hier liggt nix.

Jasmin: Denkst Du, Vadder hett wat mit Gabriella? Frederik, ik bidd Di. Wi sünd Familie Brenner. De perfekte Familie.

Frederik: Sünd wi wükdlich so perfekt? – Büst DU perfekt?

Jasmin: Ähm... Wat wullt Du dormit seggen?

Frederik: Uns Familie hett dat good drapen. Wi sünd nich heel dumm, Vadder un

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mudder hebbt beid Bomben-Jobs, düt Huus hier is bold 1,5 Millionen wert, uns Ollern hebbt dorför sörgt, dat wi good ertrucken worn sünd un se muchen, dat ok ut uns maal wat ward. Dat is also de perfekte Familie, ja?

Jasmin: Na ja, mi is dat so leever, as wenn mien Ollern Sozialhülپ kreegen un wi beid na de Sonderschool gahn weern.

Frederik: (ironisch) Un Minsken, de dat NICH so good drapen hett, DE bedregen dann ok al maal ehr Ehepartner? Bi UNS kummt sowat nie nich vör? Uns Moral un Anstand is immerhen veel mehr wert, as de vun Sozialswacken un Asis? Wenn ik riek bün hebb ik ok ´n riek Geweeten?

Jasmin: So hebb ik dat nich meent.

Frederik: Jasmin, Mannslüüd in Vadders Oller kieken sik gern maal na wat anners üm. Egaal, woveel Geld se in d´ Portemonaie hebbt. Dat seggen sogor Studien. Un wat hier bi uns just noch dorto kummt: Mudder is al bi d´ Arbeit un Vadder is noch hier. Na un Gabriella ok. Se is veel junger as Mudder un sücht verdammt good ut.

Jasmin: Du spinnst Di daar wat tosamen. Vadder geiht heel seeker nich frömd.

Frederik: Mööglich. (überlegt noch kurz) Vergeet wi dat. Woans krieg wi nu Brötchen her?

Jasmin: Ik slah vör, Du treckst Di an un flitzt na d´ Backer.

Frederik: Oh Mann eh. Un dat an de erst Dag vun uns Semesterferien. Komen daar noch mehr Katastrophen op uns dahl?

Jasmin: Ik hop nich. - Du segg maal, kannst Du mi vielleicht 50 Euro pumpen?

Frederik: Daar hebb wi al de nächste Katastrophe. Jasmin, ik hebb Di vör dree Weeken erst Geld lehnt. Ik töv jümmers noch dorup, dat ik dat trüch krieg.

Jasmin: Kriggst Du ja ok trüch. Is blots just im Moment een beeten knapp bi mi.

Frederik: Worto brükst Du dat denn?

Jasmin: Kann ik Di nich seggen. Ik brük dat even.

Frederik: Vadder overwisst uns doch jeeden Maant Geld.

Jasmin: Ja, DE poor Euro. Wokeen schall denn dormit klorkomen? Also, krieg ik nu 50 Euro off nich?

Frederik: Ik denk daarover na.

Jasmin: Na toll. Un wolang bidde? (es klingelt an der Tür)

Frederik: (ruft nach rechts) Vadder, dat hett an d´ Döör pingelt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: (ruft zurück) Jaahaaa... Maak doch maal even open bidde.

Frederik: (zu Jasmin) Maak Du dat bidde. Ik will mi eerstmaal wat antrecken. (ab nach hinten, Tür zum Wohnzimmer bleibt offen)

Jasmin: Oh Mann eh... ik will Fröhstück! (genervt, geht Frederik hinterher in den Flur, öffnet die Außentür)

13. Szene - (Jasmin, Elisabeth)

Elisabeth: (ist auch schon im Flur, wartet gar nicht ab, bis sie hereingebeten wird) Jasmin! Du büst hier bi Dien Ollern?! Wo schön. (ist schon im Wohnzimmer. Jasmin folgt ihr sogleich. Elisabeth ist eine resolute Frührentnerin in Alltagskleidung. In ihrer Art aber sympathisch)

Jasmin: (leicht genervt) Gooden Mörge, Fro Hanken. Ja, Semesterferien. Frederik un ik sünd güstern an ´n laaten Avend komen. Ik bün noch gor nich antrucken. Entschülligen Se. Un ik hebb eenlik ok gor keen Tied.

Elisabeth: Dat maakt doch nix. Dann verbrenst Du also ´n Tied hier bi Dien Ollern, wa?!

Jasmin: Ja. Mudder un Vadder freien sik jümmers, wenn wi in d´ Sömmer ´n paar Weeken hier sünd.

Elisabeth: Ja ja, dat geiht aver seeker nich blots üm dat Freien vun jo Ollern, denk ik. Hier bi Mudder un Vadder is dat Eeten praktischer; hebb ik recht? Un hier giff dat nich blots wat ut de Mikrowelle un Fastfood. Butler Gregor kocht för jo, wat ji muchen, un lest jo ok jeeden annern Wunsch vun de Oogen af. Is dat nich so?

Jasmin: Dat is natürlik ok ´n Vördeel. Stimmt.

Elisabeth: Wüss ik doch. Wat maakt denn dat Studium, mien Deern? Geiht dat vöran?

Jasmin: Ähm... ja ja, löppt.

Elisabeth: Wat is denn just dran?

Jasmin: Äh... (überlegt kurz) Rechtsphilosophie.

Elisabeth: (tut so, als würde sie das bestens verstehen) Ahja. Sowat. Ja ja, ik verstah. Un in wat för ´n Richtung schall dat denn maal gahn wenn Du fardig büst? Dien Mudder seggt ja, dat se Di jichenswenher al as Staatsanwältin sücht.

Jasmin: Ik weet. Ik mööt maal sehn. Is ja noch Tied. Ligen ja noch ´n paar Semester vör mi.

Elisabeth: Hach, ji sünd aver ok to beneiden. Uns Hannelore weer ja to duddig för ´t Abitur. Ik weet gor nich, vun woken se dat woll hett. Mööt woll mehr na ehrn Vadder

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

slahn. Tja, un mit ´n Hauptschoolabschluss studeeren? Dat is nich so eenfach. Aver se is siet Johren as Fachverkäuferin bi Backer Meiners bestens tofree. Un se hett vun erst Dag af an Geld verdeent, dat is ja ok wat Schöönes, nich?! Ik meen, bit man mit sien Studium fardig is un Geld in d´ Portemonaie landt, daar geiht ja woll wat mehr Tied ünner dörch, nich?

Jasmin: Stimmt. Geld verdeenen is jümmers good. Un wiel mien Broder Frederik un ik nu so ´n Jieper op frisk Brötchen hebb, is dat perfekt, dat jo Hannelore bi Backer Meiners arbeit un uns de verköfft.

Elisabeth: Süchst Du?! Un ruckizucki kummt allns wedder binanner. Daar kannst Du maal sehn, Jasmin. De Minsken brüken sik tegensiedig. Egaal ut wat för ´n Schicht se komen. Un uns Hannelore is bitlang ja ok mit ´n beeten Dummheit best dörch ´t Leeven komen.

Jasmin: Ik verstah. Ähm... ik wull mi gern antrecken un so. Schall ik Vadder holen, off giff dat wat Besünners off Wichtigs, Fro Hanken?

Elisabeth: Dien Mudder is nich mehr daar?

Jasmin: Is woll al in ´t Büro, denk ik.

Elisabeth: Och, to schad. Dat geiht nämlich üm de Klimawessel.

Jasmin: Äh... Se meenen vielleicht Klimawandel?

Elisabeth: Neeee... Klimawessel. Klimakterium, de Wesseljohren. Daar is jo Mudder nämlich midden in. Un nu hebb ik daar mit Adelheid Groen un Elfriede Brechtezende over snackt. Un Elfriede hett dann ehr Schwägerin anroopen. Un de harr vun ehr Cousine heel good Tipps, de jo Mudder nu brüken kann. Ute Riekena, dat is de Naverske vun Elfriedes Schwägerin - de is dann glieks henlopen un hett dat afschreeven. Extra för jo Mudder. Ja, so sünd wi. Wi sünd woll nich so riek as ji, aver wi helpen, woans wi könnt. Man will ja ´n good Verhältnis tonanner, nich?! (holt einen Zettel hervor) Hier steiht dat allns op.

Jasmin: (verwirrt) Uns Mudder is in de Wesseljohren?

Elisabeth: Aver jaaaa. Hebb ik doch sülmst mitkreegen bi Dr. Heidergott. Hier steiht dat: Johanniskruut un Mönchspeerer mööt se sik holen. Dat seggt de Grootant vun Elfriede Brechtezende tomindst. Leni Jelting heet de. Rotklee un Rhabarberwuddelextrakt is ok good. Aver vör allem brükt se Sojamelk-Kuren. - Ik hebb domaals ja noch bovendem een Nahrungsergänzungsmiddel op de Basis vun Aminosäuren för mi entdeckt. De hebbt mien Vitalstoffhuusholen opfüllt.

Jasmin: Okay. Danke, Fro Hanken. Ik denk aver, dat is beeter, wenn Se Mudder dat sülmst verkloren, wenn se wedder tohuus is.

Elisabeth: Is vielleicht beeter. Ik weet ja, dat Dien Broder Medizin studeert. Un vielleicht hett de ja ok ´n poor good Tipps för jo Mudder. Aver wenn man bedenkt, dat he Gehirnchirurg ward, dann schall in de Uni woll nich soveel vun Wesseljohren

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

snackt wann, oder? Hähähä... Dorto kummt, dat ik nich so seeker bün, off een Söhn gern mit sien Mudder over dat Thema Klimakterium snackt.

Jasmin: Se hebbt so recht. (möchte sie schon hinauskomplimentieren) Also Dankeschöön, Fro Hanken. Ok an düsse Ute Riekena för ´t Afschrievun un äh... sowieso veelen Dank an dat heel Döörp, dat se sik soveel Sörge um Mudder maken.

Elisabeth: Dat versteiht sik doch vun sülmst, Deern. Dörch de Wesseljohren mööt wi doch all dörch. DU ok jichenswenher. (steckt den Zettel wieder weg)

Jasmin: Ik glöv, ik töv daar noch ´n beeten mit.

Elisabeth: Ja ja, seeker. Will jo ok gor nich langer opholen an d´ fröhen Mörge. Wat ik blots noch even weeten much: Jo Butler Gregor meiht de Rasen, hebb ik just sehn?! Is daar nich anners düssen Oscar Tebben för tostännig?

Jasmin: De is woll krank. Nu mööt Gregor dat even maal mit overnehmen.

Elisabeth: Sooo is dat. Krank is düssen Oscar? Wat hett he denn? Magen-Gripp? Dat schall ja in Ümloop ween.

Jasmin: (leicht genervt und ironisch) Ik weet dat nich, Fro Hanken. Vielleicht hett de sik ok de good Töön broken off sik ´n Geschlechtskrankheit infangen.

Elisabeth: Neee! Leev Tied. WAT för ´n Kombination. ´n Tripper un een broken Töön.

Jasmin: Hallo?! Dat weer blots ´n dumm Biespiel un Spaß. Ik weet nich genau, wat Oscar hett. Nu vertellen Se dat um Himmels Willen nich in ´t heel Döörp herüm.

Elisabeth: IK doch nich. Also bidde. – Ik kom dann later wedder rin, wenn Dien Mudder trüch is, ja?! (zur hinteren Tür gehend)

Jasmin: Maken Se dat, Fro Hanken. (begleitet sie zur Tür) Tschüß dann.

Elisabeth: (zu sich selbst aber laut genug an der Tür) Een Tripper un een broken Töön. Man kann dat ja bold nich glöven. Wat Elfriede dorto woll seggt? – Tschüßßie... (ab)

Jasmin: (bleibt auch hinten, weil sie nach oben möchte, um sich anzuziehen, schließt die Tür vom Wohnzimmer, kurze Pause)

14. Szene - (Detlef, Gabriella)

Gabriella: (steckt den Kopf aus dem Türrahmen der rechten Tür) Ist keiner mehr hier, Mausebär. Ich denke, Deine Kinder ziehen sich an. (kommt dann herein, hat Detlef an der Hand)

Detlef: Gabriella, bidde! Du un Dien italienisch Temperament. (löst sich von ihr) Wi mööten oppassen. Dat vörhen hier mit Frederik weer al hart an de Grenz.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabriella: Achwas. Hat er doch gut geschluckt, das Verlieren von dem Geldstück.

Detlef: Hop wi dat maal. Aver Frederik is nich dumm. Un nöhm mi nich Mausebär. Di rutscht dat nochmaal rut, wenn annerswell dorbi is.

Gabriella: Ach Mausebär. Niemand hat in den letzten 18 Monaten etwas von unserer Liebschaft bemerkt. Warum sollte das also jetzt plötzlich passieren? (Kuss auf die Wange)

Detlef: Sluss nu. Ik mööt los. (zieht sich das Jackett über) Woans de Koffjemaschine funkzioneert, weest Du ja nu.

Gabriella: Aber wann werden wir wieder richtig schön lieb miteinander sein?

Detlef: (seufzt) Vielleicht hebbt Jasmin un Frederik mörgen ja wat vör. Maal kieken. Ik kunn dann wat later in 't Büro gahn.

Gabriella: Und wenn nicht?

Detlef: Dann mööt wi töven, bit Gregor sien freien Dag hett un ik mööt mi för de Kinner jichenswat infallen laten.

Gabriella: (schmolzt) Das ist erst nächste Woche. Und dann ist auch noch Deine Mutter hier. Detlef – ich liebe Dich. Und ich will Dich. JETZT!

Detlef: Och Gott, **Liebe!** Dat seggt man so dorhen. Wi hebbt Spaß af un to. Dat schull doch langen, oder?!

Gabriella: DIR vielleicht. Mir nicht. Und jetzt? Jetzt bin ich wieder den ganzen Tag bis 17 Uhr alleine und muss nur putzen, schaffen, machen und tun.

Detlef: Entschüllig bidde, aver dorför büst Du hier anstellt. Also tschüß. Wi holen uns Schäferstündchen na. Bit mörgen off so. (ab nach hinten)

Gabriella: Ach, Mann eh... (setzt sich leicht wütend und enttäuscht auf einen Stuhl, die Ellenbogen auf ihre Oberschenkel, Handflächen an die Wangen, schmolzt)

15. Szene - (Gregor, Gabriella)

Gregor: (ist von rechts hereingekommen, bleibt an der Tür stehen, schaut Gabriella einen Moment zu, räuspert sich dann kurz) Entschülligen Se, Fro Dorati. Herr Brenner is nich mehr togen?

Gabriella: (leicht erschrocken, dann barsch:) Ja, sehen Sie ihn irgendwo?

Gregor: Dat beantwoord mien Frag nich. Herr Brenner mööt sik ja nich unbedingt in düsse Ruum opholen. Un dörch de Müüren kieken kann ik just so minn as Se.

Gabriella: (genervt) Nein. Herr Brenner hat das Haus soeben verlassen und ist auf dem Weg ins Büro. Noch weitere Fragen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: An SE nich. Ik harr daar wegen de Garden noch een Frag, de SE mi heel seker nich beantwoorden könnt. Ehr Plichten hier in 't Huus, de Se untnahmswies maal utföhren schöllnt, sünd Se ja tomindst noch nich nakomen, as ik seh.

Gabriella: (steht auf, geht zügig zu ihm, stellt sich direkt vor ihm hin) Können Sie mich nicht einfach lassen in Ruhe?! Dackle ich hinter Ihnen her und schau mir an, wie Sie die Gartenarbeit verrichten? Nein. Und warum nicht? Weil es mir scheißegal ist.

Warum kümmern Sie sich also um das, was ich jetzt zutun habe?!

Gregor: Nu, dat kann ik Ehr gern verkloren. Schull MI jichenseen Anwiesungen geeven, wat de Garden angeiht, dann de Person, de daar anners för tostännig is – nämlich Herr Oscar Tebben. Wiel de Goode aver gesundheitlich schwächelt un nich togegen is, kann he dat woll schwerlich. Herr Brenner is ok nich mehr in 't Huus. IK bün aver hier un SE schöllnt mien Arbeiden overnehmen. Verstaht Se? Off is dat to komplizeert för Se? Langt Ehr italienisch Gehirn nich dorför ut mi to folgen?

Gabriella: Warum sind Sie so ein Ekelpaket? Besonders zu mir. Solange schon, wie ich hier bin, haben Sie immer etwas zu kritisieren. Los, sagen Sie schon. Warum mögen Sie mich nicht? Was habe ich Ihnen getan, Sie Schlaumeier? Vorhin sagten Sie, dass Sie meine Kleidung nicht mögen und mein Make up. Na und? Will ich das wissen? Nein. Mich kümmert Ihre Kleidung auch nicht. Sie könnten nackt hier herumlaufen, dann würde ich noch lieber lesbisch werden. Weshalb sind Sie also so gemein zu mir?

Gregor: Och Herzchen, blots wiel wi beid hier bi Familie Brenner uns Arbeiden verrichten, mööt wi uns doch nich gern hebben. Dat weer ja noch schöner. Ik will aver gern op Ehr Frag ingahn. Bit vör twee Jahr hett hier Emelie Kramer de Deensten overnomen, woans SE sik nu an versöken.

Gabriella: Ich weiß das. Aber diese Frau war dann 65 Jahre alt und ist gegangen in Rente.

Gregor: Ja. Leider. Aver weeten Se, wat de Ünnerscheid twüschen ehr un Se weer: Emelie hett hier **arbeit**. Nix muss man ehr seggen. Un dat Huus hier weer jümmers pikobello blitzebank. Se weer to jeeden fründlik, aver nich opdringlich. Un vör allem: Se hett sik hier ok nich heel besünners üm EEN kümmert, so as Se dat maken.

Gabriella: Was wollen Sie damit sagen?

Gregor: Schätzchen, dat is ja bold widerlich, so as Se sik üm Herrn Brenner bemühen. Wokeen schull dat denn bidde oversehn?

Gabriella: Bitte?

Gregor: Wat hebbt Se vör? Wüllt Se Herrn un Fro Brenner untnanner brengen? Glöven Se mi, dat schaffen Se nich. Een lütt beeten Anstand hett Herr Brenner ja immerhen ok in d' Liev. Dat is bi Herrn Brenner so heel anners as bi Ehr. För mi sünd Se 'n Flittchen, de hier heel wat anners söcht, as good Arbeit för een good Gehalt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabriella: Ooooooh... Was erlauben Sie sich? (dreht sich um, schaut sich um, findet dann das Messer auf dem Servierwagen, holt es hervor, geht damit immer weiter Schritt für Schritt drohend auf ihn zu) Das haben Sie nicht umsonst gesagt, Sie Mistkerl. Ich werde Sie kaltmachen, und wenn es das Letzte ist was ich mache in diesem Haus. (erhebt das Messer)

Gregor: (ängstlich, weicht zurück) Grood Gott, bidde dohnt Se nix, wat Ehr achterna leed deiht. Mien... mien... Hart... (greift sich an die Brust, torkelt, hält sich an dem Türrahmen fest, sackt herunter, liegt dann bewusstlos auf dem Boden)

Gabriella: (verwirrt) Was... was machen Sie da? Was ist los mit Ihnen? Hallo?

16. Szene - (Gregor, Gabriella, Detlef)

Detlef: (kommt sodann von hinten herein, läuft zügig zum Schrank. Schon beim Hereinkommen spricht er) Nu hebb ik Trottel doch tatsächlik mien Aktenmapp vergeeten. (beim Schrank angekommen schaut er zu den beiden, sieht die Situation) GABRIELLA! Wat hest Du dohn? (geht schnell zu Gregor)

Gabriella: (leicht weinerlich und verzweifelt) Ich weiß nicht. Ist er tot?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Familie Brenner" von Helmut Schmidt*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de